

1 Milliarde Bauvolumen in der Denkmalpflege

Text **Raphael Briner**

Grafiken **Hahn+Zimmerman** im Auftrag der Architekturzeitschrift «Hochparterre»

Gewiefte und gut ausgebildete Handwerker finden in der Denkmalpflege ein lohnendes Betätigungsfeld. Das zeigen Erhebungen und Berechnungen eines Denkmalpflegers und einer Architekturzeitschrift. Besonders interessant ist, dass der Bedarf nach der Restauration von schutzwürdigen Bauten in den letzten Jahren zugenommen hat.



Handwerker in der Denkmalpflege leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Kulturguts. Die Fassade des Schlosses Hauptwil TG, Haus Traube, wurde im Herbst 2015 restauriert (Bild: RLC Architekten AG, Rheineck SG).

Die Schweiz hat einen Gebäudebestand von rund 2,2 Millionen. Davon sind 0,5 Millionen Bauten vor dem Jahr 1900 erstellt worden. Nach Schätzung des Bundesamtes für Kultur (BAK) sind heute 3 bis 4 Prozent dieser Gebäude als schutzwürdig klassiert.

Diese Zahlen hat Niklaus Ledergerber, der Denkmalpfleger der Stadt St.Gallen, aus einer Studie des Instituts für Denkmalpflege und Bauforschung an der ETH Zürich und aus den Zahlen des Bundesamts für Kultur (BAK) herausgezogen (siehe auch Interview ab Seite 18). «Das ergibt einen Bestand von zirka 80 000 schützenswerten Bauten in der ganzen Schweiz», sagt er.

Jährlich 2000 Objekte

Der Renovationszyklus beträgt bei älteren Gebäuden ungefähr 40 Jahre. Daraus lässt sich unter Berücksichtigung der oben genannten Zahlen ableiten, dass jährlich rund 2000 denkmalgeschützte Objekte mit Baujahr vor 1900 instand gestellt werden müssen. Diese Bestandeszahlen allein sagen

noch nicht alles aus über den Markt für Handwerker in der Denkmalpflege. Ledergerber hat gerechnet und ist dabei auf 40 Millionen Franken gekommen, die Bund und Kantone jährlich in Form von Subventionen an die Renovation geschützter Bauten beitragen.

Gemäss der Studie des BAK löst jeder Subventionsfranken das Siebenfache an Bauvolumen aus. Fazit: Jährlich geben Bauherren 280 Millionen Franken für die Sanierung denkmalpflegerisch geschützter Gebäude aus.

Staat finanziert immer mehr

Notabene bezieht sich die von Ledergerber angegebene Summe von 40 Millionen Franken nur auf die unter Bundeschutz stehenden Objekte von überregionaler Bedeutung. Dazu kommen jedoch diejenigen Bauten, die unter kantonalem oder lokalem Schutz stehen.

Die Architekturzeitschrift «Hochparterre» hat publiziert, dass gemäss dem BAK im Jahr 2014 Bund und Kantone zusammen 146,5 Millionen Franken für Arbeiten an Schutzobjekten ausgegeben

Ausgaben Bund und Kantone ...

... für tatsächlich in Rechnung gestellte Arbeiten an Schutzobjekten. Der Bund unterstützt die Kantone subsidiär.



haben. Multipliziert mit sieben ergibt das ein Bauvolumen von rund 1 Milliarde Franken. Interessant ist auch, dass die Summe, die Bund und Kantone aufgewendet haben, mit den Jahren gestiegen ist (siehe Grafik unten links).

Zunahme der Baugesuche

«Hochparterre» hat zusammen mit der Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger auch untersucht, wie viele Baugesuche für die Restaurierung schutzwürdiger Bauten bei den entsprechenden kantonalen und kommunalen Fachstellen in den Jahren 2010 und 2014 eingegangen sind (siehe

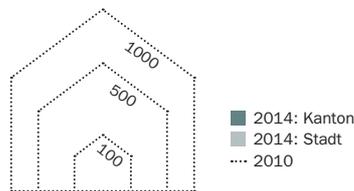
Grafik unten). Auch hier zeigt sich eine Zunahme in den meisten Kantonen und Städten. Die in diesem Artikel aufgezeigten Zahlen und Entwicklungen machen deutlich, dass die Denkmalpflege einen beträchtlichen und wachsenden Markt für Handwerker bietet. Von diesem Kuchen können sich gewiefte und entsprechend ausgebildete Gipser sowie Maler ihren Teil abschneiden. ■

Quellen der Grafiken:
 Bundesamt für Kultur,
 Sektion Heimatschutz und
 Denkmalpflege (Bund),
 Umfrage von «Hochparterre»
 in Zusammenarbeit mit
 der Konferenz der Schweizer
 Denkmalpflegerinnen
 und Denkmalpfleger
 (Kantone, Städte).

Baugesuche, ...

... die während eines Jahres den Fachstellen zugewiesen und bearbeitet wurden. Nicht enthaltene laufende Bauprojekte, Wettbewerbsjurierungen, Voranfragen, Unterschutzstellungsprojekte, Planungen und dergleichen.

AI, Stadt St.Gallen: keine Datenerhebung; BE: keine Auskunft



Kanton, Stadt
 Anzahl Baugesuche 2010 / 2014

